

Pädagogisches Konzept



Kindertagesstätte CARACOL

Erlenstrasse 43

6020 Emmenbrücke

hallo@kitacaracol.ch

www.kitacaracol.ch

Version. 2023.01

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Gruppenzusammensetzung.....	3
3. Elternarbeit.....	3
4. Tagesablauf.....	4
4.1 Begrüssung und Verabschiedung des Kindes.....	4
4.2 Wechsel von einer Aktivität zur anderen im Tagesablauf	5
4.3 Wechsel von Bezugspersonen	5
4.4 Eintritt und Austritt des Kindes.....	5
5. Eingewöhnung	5
5.1 Beispiel einer Eingewöhnung.....	6
5.2 Anmerkungen zur Eingewöhnung.....	7
6. Bezugspersonenarbeit	7
7. Zusammenarbeit im Team und Teamentwicklung	7
8. Betreuung im Alltag (Grundbedürfnisse der Kinder).....	7
8.1 Sicherheit und Ruhe	8
8.2 Pflege.....	8
8.3 Ernährung.....	8
8.4 Eingewöhnung.....	9
8.5 Bindung	9
8.6 Säuglingsbetreuung.....	9
8.7 Bildung/ Bildungsziele	10
8.8 Bildungsbereiche	10
9. Gesundheit und Bewegung.....	11
9.1 Raumgestaltung in der Kita.....	11
9.2 Freispiel	12
9.3 Gesundheit im Alltag	12
9.4 Krankheiten	12
10. Verhalten in Krisensituationen und bei Gefährdungen (Integritätskonzept)	12
10.1 Verhaltenskodex	12
10.2 Verpflichtungserklärung	13
10.3 Position der Kita und der Mitarbeitenden	13
10.4 Handeln bei Verdacht auf Übergriffe oder bei Übergriffen.....	13
10.5 Fachstellen und Behörden	13
10.6 Verhaltensregeln in der täglichen Arbeit	13
11. Prävention von physischen, psychischen und sexuellen Grenzverletzungen	15
11.1 Haltung der Mitarbeitenden.....	15
11.2 Präventionsmassnahmen in Schlüsselsituationen:	16
11.2.1 Stärkung der Kinder.....	16
11.2.2 Pflegesituationen und Körperpflege.....	16
11.2.3 Esssituation und Ernährung	16
12. Förderung / Erziehung (Sprachförderung)	16
12.1 Erziehung.....	17
12.2 Erziehungsziele.....	17
12.3 Konfliktsituationen.....	17
12.4 Partizipation.....	17
12.5 Sprachförderung	18
13. Inklusion / Integration.....	18
14. Systematischen Qualitätsentwicklung in der Betreuungseinrichtung.....	18
15. Verbindlichkeit	18

1. Einleitung

Die Kita Caracol bietet einen Lebensraum, in welchem sich Kinder vom Babyalter bis zum Kindergarten Eintritt geborgen fühlen. Wobei sie ihre eigene Persönlichkeit entfalten können, indem sie sich wohl fühlen und sich ihren Bedürfnissen entsprechend entwickeln können.

Im Fokus steht die Betreuung, erfolgt nach anerkannten pädagogischen- und entwicklungspsychologischen Grundsätzen. Unser Ziel ist es, den Kindern täglich ein zweites Zuhause zu geben. Ein Ort der Erlebnisse, des Aufwachsens, der Rituale und der Sicherheit in einem geschützten Rahmen.

Für eine gesunde Entwicklung braucht es eine diverse, anregungsreiche Umgebung, in der sich das Kind sicher und geborgen fühlen kann. Vertraute, qualifizierte Bezugspersonen, welche auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes eingehen. Neben den Pädagogik Aspekten, sind auch Bestandteile wie gesunde Ernährung, Sicherheit und Hygiene wichtig.

In diesem Teil sind die pädagogische Ausrichtung, die Schwerpunkte und die Ziele der Arbeit in der Kita Caracol beschrieben.

2. Gruppenzusammensetzung

Die Kita Caracol besteht aus einer familiären Altersgemischten Gruppe. Es werden Kinder im Alter von 3 Monaten bis und mit Kindergarten betreut. Durch diese Gruppenzusammensetzung profitieren die Kinder gegenseitig voneinander sie lassen sich inspirieren und ermutigen. Die Jüngeren lernen den Umgang mit den älteren Kindern und die Regeln des sozialen Handelns. Im Gegenzug profitieren die älteren Kinder davon, indem sie Verantwortung, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft lernen.

Die minimale Aufenthaltsdauer pro Woche beträgt 1 ganzer Tag oder 2 halbe Tage mit Mittagessen.

Wir haben 16 Betreuungsplätze pro Tag, welche sich je nach Alter des Kindes wie folgt zusammensetzen können:

- Babys bis 18 Monate benötigen 1.5 Plätze
- Ab 18 Monaten bis 3 Jahre benötigt das Kind 1 Platz
- Ab 3 Jahren bis Kindergarten Eintritt wird 0.8 Platz pro Kind berechnet
- Kindergartenkinder benötigen 0.5 Platz

Die Grossgruppe wird jeden Tag, beim Morgen Rapport, in verschiedene Interessengruppen eingeteilt.

Unsere Kita Betreuung steht allen Kindern offen, unabhängig von Konfession und Nationalität.

Wir bieten auch Betreuungsplätze für Kinder mit besonderen Bedürfnissen an (Kita Plus Kinder).

3. Elternarbeit

Eine gute Zusammenarbeit der Kita Caracol mit den Eltern ist die Basis für eine vertrauensvolle Beziehung. Diese wiederum ist, Voraussetzung für ein gelungenes Betreuungsverhältnis. Aus diesem Grund ist es uns wichtig Erwartungen, Wünsche und Besonderheiten der Eltern und Kinder ernst zu nehmen und diese so weit als möglich zu berücksichtigen. Jedoch erwarten wir auch von den Eltern, dass sie den Rahmen unserer Kita respektieren und sich bewusst sind, dass wir auch unsere Regeln und Abläufe haben, an welchen wir festhalten müssen.

Folgendes beinhaltet die Elternarbeit bei uns in der Kita:

- Bei der Eingewöhnung des Kindes wird ein ausführliches Eintrittsgespräch geführt. Bei der Übergabe des Kindes am Morgen und am Abend findet ein täglicher Austausch (Rapport) zwischen den Eltern und der Mitarbeiterin statt.
- Ein Jahr nach Eintritt bieten wir ein Elterngespräch (Beobachtungen ihres Kindes) an. Bei Bedarf der Kita oder auf Wunsch der Eltern werden weitere Gespräche geführt.
- Es werden auch freiwillige pädagogische und bildende Themenabende (z.b. Säuglingskurs für Kleinkinder, die Bewegungsfördernde Erziehung etc.) für Eltern angeboten.
- Weiter haben wir öffentliche und interne Elternanlässe (Tag der offenen Tür, Advents Café, Samichlaus Anlass etc.), wobei der Austausch mit den Eltern in einem anderen Umfeld stattfindet.

4. Tagesablauf

Die sich wiederholende Tagesstrukturen, die sich täglich in Form von Ritualen wiederholen, bieten dem Kind Orientierung und Sicherheit. Wir gestalten einen abwechslungsreichen Tag, abhängig von den Interessen und aktuellen Bedürfnisse der Kinder. Die Entscheidung über die Gestaltung des Alltags, machen wir den Kindern frühzeitig präsent, damit sie sich darauf einstellen können, wie sich der weitere Ablauf gestaltet.

Die Kinder erwartet eine sichere Umgebung, die erforschbar, lebendig und spannend ist. Sie ist so gestaltet, dass das Kind entsprechend seinem Entwicklungsstand aktiv werden kann.

Geführte Aktivitäten oder Spielangebote, Freispiele in der Gesamtgruppe oder in unterteilten Gruppen sind Teil des Tagesablaufs. Dies ermöglicht den Kindern verschiedene Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder in ihrer Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz zu fördern.

Der Tagesablauf der Kita Caracol sieht wie folgt aus:

- Ab 06.45 Uhr Begrüssung, Eintreffen/ Empfang der Kinder bis spätestens 08.55 Uhr
- ca. 08.00 Uhr bis 08.40 Uhr gemeinsames Morgenessen und Znüni
- 08.45 Uhr Rapport, Infos Eltern an die Mitarbeiter, Planung des Tages
- 9.00 Uhr Morgenkreis, anschl. nach Bedarf Körperpflege, Wickeln
- 9.30 Uhr Spaziergang, Wald oder Spielplatz / Freispiel
- 11.00 bis 11.30 Uhr Begrüssen der Nachmittags-Kinder/ Körperpflege, Wickeln
- 11.40 Uhr Mittagslied
- 11.45 Uhr bis 12.30 Uhr Mittagessen
- 12.30 Uhr Zähneputzen, Hände und Gesicht waschen, Schlafen, Siesta
- 13.00 bis 13.30 Uhr Verabschieden der Vormittags-Kinder / Freispiel
- 13.15 bis 15.15 Uhr geführte Aktivität, Freispiel, Spielplatz oder Spaziergang (schlafende Kinder stehen laufend auf, Körperpflege)
- (schlafende Kinder stehen laufend auf, Körperpflege)
- 15.00 bis 16.00 Uhr Zubereiten des Zvieri, Zvieri essen
- Ab 16.00 Uhr Körperpflege, Wickeln
- 16.00 Uhr früheste Abholzeit der Kinder, Freispiel drinnen oder auf dem Spielplatz
- 16.00 bis 17.55 Uhr Kinder werden laufend abgeholt, Austausch des Tages mit den Eltern
- 18.00 Uhr Kita Caracol schliesst ihre Türen

4.1 Begrüssung und Verabschiedung des Kindes

Der Tag in der Kita Caracol beginnt mit der Ankunft der Kinder und dem morgendlichen Austausch mit den Eltern.

In der Abholzeit am Abend werden die Eltern über die persönlichen Erlebnisse ihres Kindes und den Verlauf des Tages informiert und die Familien verabschiedet.

- **Wir unterstützen dies mit einem Ritual:**

Wir haben ein laminiertes Haus in der Garderobe an der Wand hängen.

Jedes Kind hängt sein Foto am Morgen (mit dem Elternteil) auf das Haus und kann es am Abend wieder abnehmen.

Dem Kind gibt es Sicherheit zum Ankommen und es sieht welche Kinder schon in der Kita Caracol sind oder noch kommen.

4.2 Wechsel von einer Aktivität zur anderen im Tagesablauf

Übergänge im Alltag gibt es jeden Tag, sei es bei der Übergabe von den Eltern zu uns oder den täglichen Ritualen vom Freispiel zum Morgenkreis, Mittagessen, Siesta, nach draussen usw.

Solche Übergänge werden bei uns mit Ritualen unterstützt und alle Kinder und Betreuungspersonen miteinbezogen. (z.B. Aufräumritual, wiederkehrende tägliche Abläufe)

Es gibt auch grössere Übergänge, wie Eintritt und Austritt eines Kindes oder einer Betreuungsperson, diese werden ebenfalls durch Rituale begleitet. Das betreffende Kind wird behutsam begleitet und die ganze Gruppe informiert (siehe Eintritt und Austritt des Kindes).

Die Eingewöhnung hat aufgrund der wichtigen sicheren Bindung eine zentrale Bedeutung. Die Eltern werden bereits vor dem Kitaeintritt über den Ablauf der Eingewöhnung und die Wichtigkeit ihrer Beteiligung daran informiert.

Die Eingewöhnung findet anhand des Berliner Eingewöhnungsmodells statt (siehe Eingewöhnung).

Bei den Übergängen ist es wichtig, dass die Betreuungspersonen die Abläufe kennen, beobachten, begleiten und auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen können.

4.3 Wechsel von Bezugspersonen

Konstante Bezugspersonen sind nicht nur in der Eingewöhnung wichtig, sondern auch in der alltäglichen Kita Betreuung, damit sich das Kind geborgen und sicher fühlt. Mit einem konstanten Arbeitsplan und Team wird dies bei uns wann immer möglich umgesetzt.

4.4 Eintritt und Austritt des Kindes

Wir haben bei uns in der Kita Caracol ein Abschiedsritual mit einer Raupe, wo das Foto des Kindes weiterwandert vom Körper bis zum Kopf und sich dann beim Abschied zum Schmetterling entpuppt. Gemeinsam mit der Gruppe wird dieser Prozess begleitet und die Kinder auf den Abschied vorbereitet und mit einer geführten Aktivität am letzten Tag verabschiedet. Am letzten Abschiedstag darf es ein Zvieri mitnehmen und bekommt von uns ein Abschiedsgeschenk.

5. Eingewöhnung

Eine gute Eingewöhnung ist uns sehr wichtig, da der ganze weitere Aufenthalt in der Kita wesentlich durch diese ersten Eindrücke geprägt wird. Wir orientieren uns bei der Eingewöhnung am Berliner Eingewöhnungsmodell. Die ersten zwei bis drei Wochen vor dem eigentlichen Eintritt, dienen der Eingewöhnung. Um die Integration der Kinder in den Kitabetrieb optimal zu gestalten, findet während dieser Phase eine sukzessive Annäherung an die neue Umgebung und die neue Bezugsperson der Kita statt. Die Kinder verbringen anfänglich nur wenige Stunden pro Tag in der Kita und werden dabei noch von den Eltern begleitet. Nach und nach ziehen sich die Eltern zurück. Die Eltern erhalten rechtzeitig vor Eintritt von der Kitaleitung einen Eingewöhnungsplan mit den wichtigsten Infos, welcher zur optimalen Eingewöhnung von den vertraglich vereinbarten Betreuungstagen abweichen kann.

5.1 Beispiel einer Eingewöhnung

- 1.Tag 09.00 bis 10.00 Uhr, Eintrittsgespräch und erstes Kennenlernen der Bezugsperson. Beim Eintrittsgespräch mit dem Elternteil, werden die momentanen Bedürfnisse des Kindes von zuhause aufgenommen: Schlafverhalten, Essgewohnheiten, Vorlieben beim Spiel etc. Somit kann die Bezugsperson der Kita optimal auf das Kind eingehen und eine gute Vertrauensbasis während der Eingewöhnung schaffen.

- 2.Tag 09.00 bis 10.00 Uhr, weiteres Kennenlernen der Bezugsperson
- 3.Tag 09.00 bis 10.00 Uhr, weiteres Kennenlernen der Bezugsperson

Die Mutter oder der Vater sollte sich mit dem Kind für ein bis zwei Stunden in der Einrichtung aufhalten. Dabei verhält sie sich passiv, aber aufmerksam gegenüber den Signalen des Kindes. Sie ist für das Kind da, hält sich aber im Hintergrund. Die Bezugsperson der Kita versucht vorsichtig, über Spielangebote Kontakt zum Kind aufzubauen. Die Pflegeroutinen (Wickeln, Schoppen geben etc.) vollzieht noch die Mutter oder der Vater. Der Personalschlüssel sollte der besonderen Situation der Eingewöhnung angepasst sein, damit die Bezugsperson entsprechend Zeit für das Kind hat und die Interaktion zwischen dem Elternteil und Kind beobachten kann. Frühestens am dritten Tag kann eine räumliche Trennung vom Elternteil stattfinden, wobei sich der Elternteil in einen anderen Raum der KiTa zurückzieht. Es ist wichtig dass die Mutter oder der Vater dem Kind mitteilt, wo es sich aufhält und bei Bedarf das Kind jederzeit nach dem Elternteil sehen kann.

- 4.Tag 09.00 bis 11.00 Uhr, erste kurze Trennung vom Elternteil

Haben die ersten Tage der Eingewöhnung und die räumliche Trennung gut funktioniert, kann der Elternteil für ca.30 Minuten die Kita ganz verlassen. Dabei ist wichtig, dass er sich vom Kind verabschiedet und nicht wegschleicht. Das gibt dem Kind Sicherheit und es gerät nicht in Panik, wenn das Elternteil einfach plötzlich weg ist. Ausserdem muss das Elternteil telefonisch erreichbar sein, damit die Bezugsperson sie kontaktieren kann sollte es noch Schwierigkeiten geben. Das Verhalten des Kindes hat in dieser Situation erfahrungsgemäss einen gewissen Voraussagewert für den weiteren Verlauf der Eingewöhnung. Bei Schwierigkeiten bei der Trennung, könnte eine Verlängerung der Eingewöhnungszeit wichtig sein, dies wird mit dem Elternteil angeschaut.

- 5.Tag 09.00 bis 11.00 Uhr, Kind allein hier mit Bezugsperson der Kita
- 6.Tag 09.00 bis 13.00 Uhr, Kind allein hier mit Mittagessen mit Bezugsperson der Kita
- 7.Tag 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr, Kind allein hier mit Mittagessen und Zvieri mit Bezugsperson der Kita

Die Bezugsperson der Kita übernimmt zunehmend, zuerst im Beisein des Elternteils, die Versorgung des Kindes (Füttern, Wickeln etc.). Dies bietet der Bezugsperson zusätzlich die Möglichkeit, sich einige Tricks und Tipps bei der Mutter oder dem Vater abzugucken, um es dem Kind später so angenehm und einfach wie möglich zu machen.

Die Bezugsperson bietet sich gezielt als Spielpartner an und reagiert auf die Signale des Kindes. Die Anwesenheits- und Trennungszeiten werden, unter Beachtung der Bedürfnisse des Kindes, täglich verlängert.

- Anschliessend: Eintritt, am vereinbarten Tag laut Betreuungsvertrag.

Das Kind ist nun bereits für mehrere Stunden täglich in der Kita. Es hat den Alltag kennen gelernt und ist dabei, sich in die Gruppe einzufügen. Trotzdem ist es auch in dieser Phase wichtig, dass die Bezugsperson der Kita verfügbar ist und das Kind weiterhin unterstützt in den täglichen Abläufen. Auch findet ein regelmässiger Austausch am Morgen oder abends mit dem Elternteil statt um das Wohlbefinden auch dort wahrzunehmen.

5.2 Anmerkungen zur Eingewöhnung

Das oben gegebene Beispiel dient zum ungefähren Rahmen des Ablaufs einer Eingewöhnung bei uns. Je nach Bedürfnis des Kindes, der Eltern oder der Betreuungsperson kann die Dauer und der Rahmen angepasst werden (verlängert).

6. Bezugspersonenarbeit

Eine sichere Bindung ist Voraussetzung für einen gelingenden Aufenthalt in der Kita. Ein besonderes Augenmerk wird deshalb der Schaffung einer sicheren Beziehung vom Kind zu seiner Bezugsperson gewidmet. Wie in der Eingewöhnung ist es auch im Kita Alltag für die Kinder wichtig, verlässliche, verfügbare Bezugspersonen zu haben.

Dies berücksichtige ich als Kita Leitung schon bei der Arbeitsplanung, dass es ein konstantes Team pro Tag ist und die Bezugspersonen möglichst die Tage nicht wechseln.

7. Zusammenarbeit im Team und Teamentwicklung

Betreuung und Erziehung in Kitas ist Teamarbeit. Um die pädagogischen Qualitätsansprüche zu erfüllen, vermitteln die Mitarbeitenden eine gemeinsame Haltung in der Praxis.

Dies setzen wir folgendermassen um in der Kita Caracol.

- Es finden regelmässige und strukturierte Teamsitzungen statt, an denen das pädagogische Handeln auf Basis des Konzepts besprochen, überprüft, reflektiert und definiert wird.
- Für alle Mitarbeitenden finden mindestens jährlich Mitarbeitergespräche auf der Basis der geforderten Kompetenzen statt.
- Mitarbeitende besuchen regelmässig Weiterbildungen, die sich am Bedarf der Kita und nach Möglichkeit den Interessen der Mitarbeitenden orientiert.
- Das Fachwissen und die Erfahrungen aus Fort- und Weiterbildungen werden im Team besprochen und in der Alltagsarbeit umgesetzt.
- Die Art der Zusammenarbeit im Team ist in der Kita Caracol definiert und in den Qualitätsinstrumenten verankert.
- Aktivitäten zur Teamentwicklung, z.B. Interne Weiterbildung, Teamanlässe, Projektsitzungen sind Bestandteil der Alltagsarbeit.
- Zwischen Kitaleitung und Mitarbeitenden finden regelmässige Einzelgespräche / Feedback Austausch statt.
- Die Reflexion persönlicher Prozesse, der eigenen sowie der fachlichen Haltung und der Arbeitsgestaltung ist Bestandteil der Arbeit. Dies geschieht durch Eigenreflexion ebenso wie durch kollegiale Reflexion (Feedbackburger).

8. Betreuung im Alltag (Grundbedürfnisse der Kinder)

Betreuung umfasst die tägliche Sorge um die Kinder, die Erfüllung ihrer Grundbedürfnisse (Essen, Wärme, Sicherheit, Sauberkeit) und die positive Hinwendung zum Kind.

Folgende Betreuungsbereiche zeigen unseren Umgang in der Kita Caracol auf, wie wir im Alltag mit den besonderen Bedürfnissen von Säuglingen, Kleinstkindern und den grösseren Kindern umgehen. Wir finden gewisse Aspekte gehören zu allen Kindern jedes Alters, die differenzierten Aspekte welche speziell die Säuglinge und Kleinstkinder betreffen werden separat erwähnt.

Bei der Betreuung von Säuglingen sind wir darauf bedacht, uns deren individuellen Tagesrhythmus zu

richten und erst mit zunehmendem Alter in Rücksprache mit den Eltern diesen Schritt für Schritt dem allgemeinen Kita Alltag anzupassen.

8.1 Sicherheit und Ruhe

Eine sichere Betreuung der Kinder ist Basis der Betreuungsarbeit.

Wichtig für die Entwicklung der Kinder ist neben dem emotionalen und physischen Sicherheitsbedürfnis jedoch auch, dass sie genügend Freiraum erhalten, um vielfältige Erfahrungen zu machen. Die Kinder brauchen Herausforderungen, wollen experimentieren, ausprobieren, ihre Grenzen kennen lernen und daran wachsen können. Dieser Anspruch ist nicht immer mit einem absoluten Sicherheitsverständnis vereinbar. Unsere Kita Caracol vertritt die Ansicht, dass sich Kinder mit Hindernissen und Gefahren auseinandersetzen müssen, um Kompetenzen im Umgang damit zu erwerben.

In diesem Sinne wägen wir Pädagogik-, Lern- und Sicherheitsaspekte stetig gegeneinander ab und lassen Kindern, unter Berücksichtigung ihres Entwicklungsstandes, auch Raum für das Erkunden neuer Welten. Wald, Verkehr, Scheren, Bäume, Treppen, Klettergerüste etc. beziehen wir deshalb in unsere Arbeit mit ein.

Die Richtlinien zur Umsetzung bezüglich Sicherheit und Gesundheitsschutz für Kinder und Mitarbeitende sind in unserem Sicherheitskonzept festgehalten.

Kinder brauchen ruhige Momente, um zu entspannen und neue Kraft zu tanken. Die Kinder haben im Kita Caracol Alltag verschiedene Rückzugsorte und Ecken (Nischen) in den Zimmern.

Wir gehen auf die persönlichen Schlafbedürfnisse des einzelnen Kindes ein. Der geregelte und strukturierte Tagesablauf gibt den Kindern die nötige Sicherheit und vermittelt Geborgenheit. Die allgemeinen Schlaf- und Ruhezeiten sind nach dem Mittagessen. Persönliche Gegenstände wie Nuggi, Plüschtier, Noschi helfen den Kindern beim Einschlafen. Kinder, welche nicht mehr schlafen, ruhen sich im Siesta Zimmer aus. Bücher anschauen, Geschichten hören oder ruhige Musik, begleitet von einer Betreuungsperson sind Möglichkeiten zum Entspannen in der Siesta.

8.2 Pflege

Die Pflege ist ein genauso wichtiges Grundbedürfnis, welches das Kind bei uns kennenlernt und weiss was wichtig ist für die eigene Körperpflege. Täglich ermutigen wir die Kinder zur selbständigen Pflege (Hände und Gesicht waschen, Zähneputzen, WC). Natürlich immer im Ermessen des möglichen Könnens. In Begleitung eines Rituals, dem Zähne-Putz-Lied putzen die Betreuungspersonen die Zähne des Kindes vor. Danach probiert das Kind noch selbst und geht dann zum Lavabo das Gesicht und Hände waschen, mit oder ohne Unterstützung der Betreuungsperson. Die Gesichtslappen, sind mit dem Kita Tier Bild beim Hacken gekennzeichnet, so findet jedes Kind seinen Lappen. Passend auf Kinderhöhe hat es Spiegel aufgehängt, somit kann sich das Kind dem Alter entsprechen betrachten, wahrnehmen und erkennen, ob es noch schmutzig ist.

Wir unterstützen nach Absprache mit den Eltern das Kind beim trocken werden. Das Kind wird nur auf das WC-Begleitet, wenn es dies wünscht oder es noch die nötige Unterstützung braucht.

Beim Wickeln kommunizieren wir mit dem Kind und erklären die einzelnen Schritte. Wir haben im Tagesablauf fixe Wickelzeiten, an denen wir sicher Wickeln oder die Windeln kontrollieren, bei Bedarf natürlich auch sonst.

8.3 Ernährung

Wir legen in der Kita Caracol Wert auf frische, saisonale und möglichst regionale Produkte, sowie eine ausgewogene gesunde Ernährung. Bei uns wird das Mittagessen täglich frisch von einer unserer 2 Köchinnen in der eigenen Küche zubereitet. Die Zwischenmahlzeiten (Morgenessen, Znüni und Zvieri) bereiten die Betreuungspersonen, teils auch bewusst mit den Kindern zu. Mithelfen, etwas selbst

machen, etwas bewirken können fördert das positive Selbstkonzept (Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl) des Kindes. Es ist daher sinnvoll, Kinder aktiv in die Prozesse einzubeziehen. Wo möglich, beteiligen wir die Kinder altersgemäss beim Rüsten, Kochen, Aufdecken, Abräumen und Aufräumen sowie beim Entsorgen von Abfall. Durch die Beteiligung an der Zubereitung der Mahlzeiten bekommen die Kinder die Möglichkeit sich mit den Lebensmitteln auseinanderzusetzen und einen Bezug aufzubauen.

Brot und Konfi backen und stellen wir selbst her, das Mehl holen wir bei der Mühle. Ein aktueller Wochen-Menüplan hängt für alle Eltern und Team gut sichtbar aus.

Babybrei bereiten wir selbst her, wenn die Eltern spezielle Zusätze oder fertig Brei im Glas wünschen müssen Sie es mitbringen.

Auf Vegetarier und religiösen Hintergrund (gibt grundsätzlich kein Schweinefleisch in unserer Kita) der Kinder wird bei der Menüplanung Rücksicht genommen und entsprechende Alternativen angeboten. Bei Allergiker wird in Absprache mit den Eltern eine für das Kind und die Kita optimale Lösung gesucht.

Unsere Mittagritual beginnen wir mit dem Singkreis wo wir als Ritualisierung immer die 2 gleichen Mittagslieder singen (Caramba und Zwölfli Glöggli). Wir Betreuungspersonen essen mit den Kindern mit, sind Vorbilder, pflegen Rituale und sorgen für eine entspannte Atmosphäre bei Tisch. Die erste Portion schöpfen wir den Kindern schon während sie im Singkreis sind, damit zu Beginn beim Mittagessen keine Unruhe entsteht und sie beginnen können zu essen. Nach dem Singkreis gehen die Kinder gestaffelt mit den bereits angezogenen «Lätzli» an den Tisch zu ihrem Platz, der mit dem persönlichen Kita Bild gekennzeichnet ist.

Der Mittagstisch ist ein Ort wo Kommunikation und Gemeinschaft erlebt wird. Für uns ist das Essen ein Genuss. Wir ermuntern die Kinder zum Probieren vom Essen, welches sie nicht kennen, zwingen sie aber nicht zum Essen, auch nicht dazu, den Teller leer zu essen. Sofern möglich, schöpfen sich die Kinder selbst. Wir begleiten sie, indem wir auf Menge und Ausgewogenheit auf dem Teller achten. Den ganzen Tag stehen den Kindern Wasser und Tee (ungesüsst) zur Verfügung. Für das Wasser hat jedes Kind eine Trinkflasche mit seinem persönlichen Kita Bild bei der Getränkebar. Somit hat es jederzeit im Kita Alltag die Möglichkeit selbständig und genug zu trinken.

8.4 Eingewöhnung

Bei Säuglingen ist der Geruchssinn sehr gut ausgeprägt und stellt einen intensiven Zugang zur Welt dar. Daher sollte die Fachkraft im Idealfall kein Parfüm oder nur einen sehr dezenten Duft tragen, der gleichbleibend ist, so dass das Kind ihn mit der Person verbinden kann.

Ein Gegenstand, der nach Mutter oder Vater riecht (Schaal, getragenes T-Shirt) kann die Eingewöhnung für das Kind erleichtern. Insbesondere bei den ersten Schlafversuchen ist es für das Kind meist sehr hilfreich, sich darin einzukuscheln.

Alles andere ist unter dem Punkt 5 Eingewöhnung beschrieben

8.5 Bindung

Eine sichere Bindung ist Voraussetzung für einen gelingenden Aufenthalt in der Kita. Ein besonderes Augenmerk wird deshalb der Schaffung einer sicheren Beziehung vom Kind zu seiner Bezugsperson gewidmet. Die fängt schon mit der Eingewöhnung und der Bezugspersonenarbeit wie oben beschrieben an.

8.6 Säuglingsbetreuung

In den ersten Lebensjahren stehen Geborgenheit, Vertrauen, Ernährung und die optimale Hygiene an oberster Stelle. Es ist uns bewusst, dass die Säuglinge mit ihren besonderen Bedürfnissen noch eine angepasste Betreuung benötigen. Dabei legen wir Wert auf einen klaren, sicheren und verlässlichen Rahmen, begleitet von aufmerksamer, liebevoller Zuwendung durch feste und vertraute Bezugspersonen. Durch die Berücksichtigung einer maximalen Belegung von vier Säuglingen pro Tag, stellen wir sicher, dass zu jeder Zeit ein geschützter und verlässlicher Rahmen sichergestellt ist.

8.7 Bildung/ Bildungsziele

Selbstkompetenz

- Die Kinder werden in ihrem Selbstwertgefühl und in der Erfahrung von Selbstwirksamkeit bestärkt.
- Die Kinder entdecken eigene Stärken und Kompetenzen.
- Die Kinder erhalten Wahlmöglichkeiten und erleben ihre wachsende Selbstständigkeit.
- Die Kinder erfahren Grenzen.

Sachkompetenz

- Kinder eignen sich durch eigenes Tun, Wissen und Kompetenzen aus allen Bildungsbereichen an. Dabei spielen Kreativität und Fantasie eine wichtige Rolle.
- Die Kinder werden besonders in ihrer sprachlichen und motorischen Entwicklung unterstützt.
- Die Kinder machen Erfahrungen von belebter und unbelebter Natur in der KiTa Caracol.

Sozialkompetenz

- Die Kinder werden im Aufbau von Vertrauensbeziehungen zu anderen Kindern und zu Erwachsenen bestärkt.
- Die Kinder erleben einen konstruktiven Umgang mit dem Austragen und Lösen von Konflikten.
- Die Kinder erleben den Umgang mit eigenen persönlichen Grenzen und den Grenzen anderer. Gemeinschaftserlebnisse, spielen mit anderen Kindern, gemeinsame Erfahrungen und Lernprozesse sind Alltag für die Kinder.

8.8 Bildungsbereiche

Kinder machen in ihrer Entwicklung Lernerfahrungen, eignen sich Wissen und Kompetenzen an, die sehr unterschiedliche Bildungsbereiche berühren. Oftmals überschneiden sich in Aktivitäten der Kinder die Bereiche oder sind nicht einfach zuzuordnen. Die folgenden Bildungsbereiche dienen als Orientierung für die Betreuungspersonen. Die dazugehörenden Themen zeigen eine Palette von Bildungsthemen, auf die man mit Kindern bei uns in der Kita Caracol im Kitaalltag stoßen kann:

- **Natur:** Naturphänomene, Erfahrungen mit belebter und unbelebter Natur, Umgang mit Naturmaterialien, 4 Elemente, Schutz der Umwelt; (Spaziergang, Wald, Spielplatz)
- **Körper und Bewegung:** Spiele, Gleichgewicht, Körpererfahrungen, (Bewegungslandschaften) Gesundheit, Ernährung, (gemeinsames zubereiten und Essen) Menschen mit besonderen Bedürfnissen (Kita Plus), vielseitige Bewegungserfahrungen, Umgang mit Instrumenten und Materialien (Feinmotorik, Musikkreis);
- **Sprache:** Muttersprache, deutsche Sprache, Wortschatz, Kommunikation zwischen Kindern, Kommunikation zwischen Kindern und Erwachsenen, Geschichten, Ausdrucksfähigkeit, Wort- und Sprachspiele, Rollenspiele; (Fingerverse, Wimmelbücher, Bewegungslieder)
- **Musik:** Hören und Wahrnehmen, Singen und Lieder, Töne und Geräusche, Rhythmik und Tanz, unterschiedliche Musikformen, Musikinstrumente (Morgenkreis, geführte Aktivität).
- **Gestalten:** Gestalterische Ausdrucksformen, Kunst, Umgang mit unterschiedlichen Materialien, Umgang mit Werkzeugen; (Kneten, Malen, Kleben, Kleistern etc.).
- **Mathematik:** Entdecken der Zahlenwelt, Logik, Mengen, Masse, Ordnungsstrukturen; (Zählen, Zuordnen, Sortieren)
- **Technik:** Technische Errungenschaften, Konstruktion, technische Hilfsmittel, neue Technologien; (Duplo, Holzklötze, Lego, Werkzeug)
- **Soziale und kulturelle Umwelt:** Kulturen, Werte, Kinder in der Welt, räumliche Umwelt, Bräuche und Rituale (Geburtstagsritual, Abschiedsritual, Weihnachten, Ostern, Samichlaus, Muttertag), Familie (Grossfamilie Einzelkind, Alleinerziehend etc.), Gemeinschaft, Gender, Arbeitswelt, Medien.
- **Angebote und Projekte:** Wochen oder Monatsthemen (Zahlen, Formen, Farben, Bauernhof, Zirkus, wertloses Material etc.).

9. Gesundheit und Bewegung

Bewegung ist uns wichtig, wir arbeiten in der Kita Caracol nach der Weiterbildung: Babys und Kleinkinder in Bewegung - Die bewegte Erziehung zu Selbständigkeit.

Babys und Kleinkinder erobern die Welt über Bewegung und Sinneserfahrungen. Von Anfang an sind sie aktiv, interessiert und lernfreudig. Mit den folgenden Ideen zeigen wir auf, wie wir dies mit alltäglichen Materialien und vielen Varianten im Kita Alltag umsetzen können. Wir haben eine Sammlung von kreativen und spielerischen Ideen zur Unterstützung der motorischen Entwicklung und der Körperwahrnehmung der Kinder.

Das vielseitige Bewegungsangebot wirkt sich auf das soziale Wohlergehen, kognitive Entwicklung sowie auf die Sprachentwicklung und körperliche Gesundheit aus. Wir bieten so den Kindern im Kita Alltag Möglichkeiten vielseitige Bewegungserfahrungen zu sammeln und die elementaren Bewegungs-bedürfnisse zu befriedigen.

Folgende Inputs ergab es aus der Weiterbildung, welche wir gezielt im Kita Alltag im Freispiel und bei geführten Sequenzen einsetzen und berücksichtigen:

- die Bedeutung von Körper und Bewegungserfahrungen in der kindlichen Entwicklung
- Kindergerechte Fingerverse und Bewegungslieder, dabei ist es wichtig, dass es Wiederholungen drin hat, langsam gesungen wird und Bewegungen dazu hat (z.B. Zehn kleine Zappelmännchen, Luag emol mini Füess a, Muni Muni Mai)
- Sinnes- und Wahrnehmungsspiele (Barfussweg, Krabbelpfad, Erkundungswand, Ballone in Kissenanzug etc.)
- Babyhandling, verschiedene Tipps wie wir schon Säuglinge bis 2 Jahre in der Bewegung unterstützen können, ohne sie zu überfordern. (Bewegung beim Schoppen geben - links rechts- Verknüpfung der Hirnhälften, Spielideen Rückenlage, Seitenlage, Bauchlage, Robben, Kriechen, Sitzen, Hochziehen, Stehen, Laufen)
- Signale des Babys verstehen und richtig deuten
- Bewegungslandschaften (Dafür werden folgende Bewegungsgrundformen und Materialien genutzt)
- Bewegungsgrundformen nach Entwicklungsstufen, im Gumpizimmer, Draussen im Wald oder auf dem Spielplatz (Balancieren, Klettern, Stützen, Kriechen, Gehen, Laufen, Rhythmisieren, Tanzen, Rollen, drehen, Rutschen, Gleiten, Schaukeln, Springen, Schwingen, Hüpfen, Werfen, Fangen, Wahrnehmung, Kämpfen/Raufen)
- Einsatz von einfachen Alltagsmaterialien zur Unterstützung der Bewegung und Körperwahrnehmung (Muffinförmchen aus Silikon, Teesieb, Gymnastikball, Milchpulverdose, Holzring, Abtropfsieb mit Pfeiffenputzer, Luftpolsterfolie, Seile, Spiegel, Wasserball, Luftmatratze etc.)

9.1 Raumgestaltung in der Kita

Der Raum soll der dritte Erzieher sein. Wie kann dies gelingen und wieso ist es so wichtig? Räume sind etwas sehr Wichtiges vor allem in den ersten drei Lebensjahren. Sie unterstützen Übergänge, das Zwischenmenschliche, die Sinneserfahrung und sind essenziell für die Bewegungsentwicklung und die Selbstwirksamkeit. Wichtig ist, dass die Raumgestaltung auf die Entwicklung sowie auf die Bedürfnisse der Kinder angepasst ist. Kinder benötigen einen Ort, in dem sie sich sicher und vertraut fühlen. In diesem Raum starten sie in den Kitaalltag, erkunden und erforschen und können sich auch immer wieder zurückziehen, um zur Ruhe zu kommen oder Energie zu tanken. Dieser Raum unterstützt das Kind auch in der Selbstwirksamkeit, da er so aufgebaut ist, dass das Kind es selbst erfahren kann und sich selbst zurückziehen kann, wenn es ihm Zuviel wird. Eine Reizüberflutung sollte möglichst vermieden werden.

Die Ausstattung und die Gestaltung der Räume werden regelmässig anhand der Bedürfnisse der Kinder überprüft und weiterentwickelt.

Ausserdem ist es uns wichtig mindestens 1-mal pro Tag nach draussen zu gehen, in den Wald, auf den

Spaziergang oder auf unseren Spielplatz mit Vorplatz. Bewegen, erkunden, experimentieren sind wichtige Elemente beim Erleben draussen in der Natur.

9.2 Freispiel

Kinder brauchen frei verfügbare Zeit und frei verfügbaren Raum, um ihren Spiel- und Lerntrieb intensiv

ausleben zu können. Dazu gehören vielseitige und frei zugängliche Materialien zum Entdecken und Erforschen (z. B. Spielgegenstände, Naturmaterialien, Medien) sowie eine anregende soziale Umwelt (v. a. andere Kinder). Intensive Spielphasen sind notwendige Bestandteile des kindlichen Lebensalltags. Wenn die Erwachsenen vielfältige Spielräume bereitstellen, ermöglichen sie den Kindern reichhaltige Lernerfahrungen, z. B. durch Entdeckungs- und Wahrnehmungsspiele, Konstruktions- und Bauspiele, Bewegungs- und Musikspiele, Finger- und Handpuppenspiele, Rollen- und Emotionsspiele.

Darum ist das Freispiel in der KiTa Caracol ein wichtiges Element, welchem mehrmals täglich Zeit und Raum gegeben werden.

9.3 Gesundheit im Alltag

Die Kinder setzen sich tagtäglich mit dem Thema Gesundheit auseinander, sei es bei der Körperpflege, gesunder Ernährung und Bewegung. Durch die respektvolle Begleitung bei der alltäglichen Körperpflege lernt das Kind seinen Körper zu achten, dabei Grenzen zu setzen und seine Gesundheit zu pflegen. Das Kind wird durch Zuschauen und Nachahmen von uns Betreuungspersonen und den anderen Kindern zur eigenen Körperpflege motiviert. Wie wir die Körperpflege, gesunde Ernährung und Bewegung in unserem Kita Caracol Alltag umsetzen, ist bereits oben in den vorangegangenen Abschnitten ausführlich beschrieben.

9.4 Krankheiten

Die Kita ist nicht für die Betreuung kranker Kinder ausgerichtet. Die Kinder brauchen in dieser Situation viel Ruhe um gesund zu werden.

Wenn das Kind in der Kita krank wird, kontaktieren wir die Eltern umgehend. Die ausgebildete Betreuungsperson entscheidet nach bestem Wissen und Gewissen, ob ein Kind sofort nach Hause gehen muss. Wir bitten die Eltern in einer solchen Situation ihr Kind so schnell wie möglich abzuholen, wenn wir es nicht mehr verantworten können das Kind zu betreuen.

10. Verhalten in Krisensituationen und bei Gefährdungen (Integritätskonzept)

10.1 Verhaltenskodex

In Bezug auf sexueller Gewalt für die Mitarbeitenden vom Caracol sollen die betreuten Kinder sicher sein. Mit den nachfolgenden Verhaltensregeln, die wir weitgehend von Kibesuisse (Verband Kindertagesstätten der Schweiz) übernommen haben, sollen nicht nur die Kinder, sondern auch die Mitarbeitenden geschützt werden.

Alle Formen von Gewalt, Rassismus, Mobbing, sexuellen Übergriffen und Ausbeutung, jeglicher Form von Diskriminierung von Kindern und Familien sowie Mitarbeitenden werden nicht toleriert.

Die Integrität aller Beteiligten ist geschützt. Wir stellen uns die Frage, wie wir Kinder stärken und auf dem Weg zu selbstbewussten Kindern begleiten können, denn selbstbewusste Kinder können „NEIN“ sagen. Zur Stärkung des Selbstbewusstseins, der Autonomie und der Persönlichkeit der Kinder orientieren wir uns an dem 7-Punkte Präventionsmodell (der Fachstelle Limita), mehr dazu beim Punkt 11: Prävention von physischen, psychischen und sexuellen Grenzverletzungen.

Es gilt Übergriffe in der Kita zu verhindern. Dieser Verhaltenskodex ist ein Instrument dazu.

10.2 Verpflichtungserklärung

Unsere Mitarbeitenden erhalten den Verhaltenskodex zusammen mit dem Arbeitsvertrag. Mit der Unterschrift auf dem Arbeitsvertrag bestätigen sie, dass sie den Verhaltenskodex gelesen haben und sich zu den dargelegten Grundsätzen verpflichten.

10.3 Position der Kita und der Mitarbeitenden

In der Kita werden sexuelle Übergriffe gegen Kinder durch Mitarbeitende und unter den Kindern in keiner Weise toleriert.

Die Mitarbeitenden wissen Bescheid über die Problematik, um Grenzverletzungen und Übergriffe zu verhindern. Sind sexuelle Übergriffe geschehen, unternehmen die Mitarbeitenden die nötigen Schritte zur Verhinderung weiterer Übergriffe und die Einleitung von Hilfsmassnahmen für die Opfer.

10.4 Handeln bei Verdacht auf Übergriffe oder bei Übergriffen

Erhalten Mitarbeitende Kenntnisse von physischer oder psychischer Gewalt, sexueller Ausbeutung oder Diskriminierung gegenüber Kindern oder zwischen Kindern, leiten sie diese Informationen an die Kita Leitung weiter. Dasselbe gilt auch in Verdachtssituationen und unabhängig davon, ob die Trägerschaft zu den Mitarbeitenden gehört, ein anderes Kind, eine Person aus dem Umfeld des Kindes oder allenfalls eine unbekannte Person ist.

Grundsätzlich obliegt es der Kita Leitung, Kontakte zu Fachstellen und Behörden herzustellen und die weiteren Schritte zu planen.

Das direkte Ansprechen des Problems mit den angeschuldigten Personen wird genauso vermieden wie das direkte Ansprechen des Opfers bezeichneten Kind.

Äussert sich ein Opfer direkt bei einem Mitarbeitenden, wird das Kind aufgefangen und zur Kita Leitung begleitet.

10.5 Fachstellen und Behörden

(an folgende Fachstellen kann sich die KiTa Leitung wenden)

Heilpädagogischer Früherziehungsdienst:

Beratungstelefon für Spielgruppen und Kitas.

Telefon 041 228 31 40

- Besonders wertvoll bei Verdacht von Entwicklungsverzögerungen bei Kindern. Heilpädagoginnen stehen hier beratend zur Seite.

Anfragen Verdacht Gefährdung

Fachstelle Kinderschutz Kanton Luzern.

Telefon 041 228 58 96

- Besonders hilfreich für eine unverbindliche Anfrage, wenn Unsicherheit dahingehend besteht, ob eine Gefährdung vorliegen könnte und man sich nicht sicher ist, ob bereits eine Gefährdungsmeldung angezeigt ist.

10.6 Verhaltensregeln in der täglichen Arbeit

Die Verantwortung für den Umgang mit Nähe und Distanz liegt ausnahmslos bei den Mitarbeitenden. Das Team reflektiert die Umsetzung der Verhaltensregeln ebenfalls regelmässig in den dafür vorgesehenen Teamsitzungen, Einzelsitzungen oder Fallbesprechungen. Bei Bedarf definiert das Team gemeinsam mit der Leitung zusätzliche Verhaltensregeln und passt den Kodex entsprechend an. Neben diesem Grundsatz gelten die nachfolgenden internen Regeln für alle Mitarbeitenden.

- **Berührung**

Unsere Kita Caracol legt grossen Wert auf einen natürlichen und herzlichen Umgang mit den Kindern. Der Körperkontakt ist situationsabhängig und altersgerecht, sei dies eine Umarmung

zum Trösten oder als freundschaftliche Geste. Hat ein Kind von sich aus das Bedürfnis, in den Arm genommen zu werden, werden wir dies natürlich nicht verweigern.

Besonders Babys benötigen mehr Körperkontakt durch Herumtragen oder im Arm wiegen.

Die Berührung darf nie der Befriedigung der eigenen Bedürfnisse dienen. Den Mitarbeitenden ist das Küssen von Kindern untersagt. Alle Handlungen mit sexuellem Charakter (Berühren von Brust und Genitalien von Kindern etc.) ebenso wie sexualisierte Sprache sind verboten.

- **Körperpflege (Wickeln, WC, Waschen, Zähneputzen)**

Wenn gewickelt wird, wird eine andere Mitarbeiterin informiert. Die Kinder werden nur von einer Bezugsperson gewickelt (Keine Schnupperleute). Der Wickeltisch befindet sich in einem geschützten Bereich, die Türe zum Wickelraum bleibt offen. Der gesamte Wickelprozess wird einfühlsam und unter Einbezug der Kinder vollzogen. Jeder Schritt beim Wickeln wird dem Kind mit Worten erklärt. Das Reinigen und Eincremen im Intimbereich gehören zum Wickeln.

Sind die Kinder in ihrer Entwicklung so weit fortgeschritten, dass sie die Körperpflege selbstständig erledigen können (Waschen, Toilettengang und Zähneputzen), werden sie vom Betreuungspersonal adäquat unterstützt, begleitet und ermutigt. Das Kind wird nur dann auf die Toilette begleitet, wenn es Hilfe benötigt. (Auch hier gilt keine Schnupperleute)

- **Fiebertermessen**

Die Fachfrau Betreuung misst das Fieber im Ohr. Nur sie und die Auszubildenden, nach Einführung, sind dafür befugt.

- **Baden**

Wird im Sommer gebadet, tragen Kinder Badekleider. Das An- und Ausziehen erledigt das Kind so weit wie möglich selbstständig. Das Eincremen mit Sonnenschutz gehört zur regulären Körperpflege.

- **Mittagsschlaf**

Beim Einschlafen der Kinder kann eine Betreuungsperson im Schlafzimmer sein. Der Schlaf der Kinder kann auch spontan überprüft werden. Das Kind wird nur gestreichelt (über den Kopf, den Rücken oder die Hand), wenn es dies ausdrücklich wünscht oder das Bedürfnis dazu hat. Die Betreuungsperson bleibt nur so lange im Schlafraum, bis alle Kinder schlafen (max.30 min) und geht dann wieder hinaus.

- **„Döckerle“ Spiel**

Das Erforschen des eigenen Körpers ist für Kinder eine wichtige Erfahrung und kann Teil des «Döckerle»-Spiels sein. Es gehört zur normalen Entwicklung eines Kindes, wenn es ein einvernehmliches Spiel zwischen Kindern etwa gleichen

Alters ist. Wichtig dabei ist, dass die beteiligten Kinder freiwillig daran teilnehmen

und kein Machtgefälle zwischen den Kindern entsteht. Unter diesen Bedingungen

wird das Spiel zugelassen. Erwachsene nehmen nicht an den kindlichen Handlungen teil. Das Spiel wird unauffällig beobachtet. Entsteht die Gefahr einer Grenzverletzung, unterbrechen die Mitarbeitenden das Spiel und erklären den Kindern den Grund für das Einschreiten.

- **Sprache**

Die Sprache der Mitarbeitenden ist sorgfältig, wertschätzend und verbindend. Die Kinder erleben die Mitarbeitenden auch beim Sprechen als Vorbild. Geschlechtssteile werden anatomisch korrekt und einheitlich benannt. Verbale Gewalt, sexualisierte Ausdrücke und eine sexualisierte Sprache werden unterlassen. Die Umgangssprache in unserer Kita ist Schweizerdeutsch.

- **Geschlechterrollen**

Die Geschlechter werden als gleichwertig anerkannt. Der Einbezug der Kinder in die alltäglichen Arbeiten in den Kindertagesstätten gilt für alle Geschlechter. Es gibt keine typischen Jungen- oder

Mädchenaufgaben oder Spiele in unserer Kita. Kein Kind wird aufgrund seines Geschlechts diskriminiert oder bevorzugt. Das Team wirkt dabei als Vorbild. Die Haltung «Gemeinsamkeiten feststellen, Unterschiede zum Thema machen» kann in dieser Auseinandersetzung hilfreich sein.

- **Aufklärung**

Aufklärung ist Sache der Eltern und nicht Aufgabe der Mitarbeitenden der Kindertagesstätte. Stellen die Kinder konkrete Fragen, werden diese entwicklungs-, Individuen- und gruppengerecht beantwortet. Bei persönlichen Fragen der Kinder grenzen sich die Mitarbeitenden ab und beantworten diese nicht. Wird eine Frage zurückgewiesen, wird dies transparent kommuniziert (z.B. Ich will auf deine Frage nicht eingehen).

- **Verabreichung der Medikamente**

Medikamente werden nur in Ausnahmefällen und in Absprache der Eltern, von einer Fachperson und einer Auszubildenden im 3. Lehrjahr verabreicht.

- **Private Beziehungen zwischen Kindern (Eltern) und Mitarbeitenden**

Private Beziehungen zwischen Kindern (Eltern) und Mitarbeitenden (auch auf sozialen Medien wie z.B. Facebook, Snapchat, Instagram oder über Kommunikationskanäle wie WhatsApp) sind Kontakte ausserhalb des Betreuungsverhältnisses und mit der professionellen Grundhaltung grundsätzlich unvereinbar. Es besteht die Gefahr, dass berufliche und private Interessen vermischt werden. Ausgenommen sind bereits bestehende Kontakte, welche während der Arbeit, bezüglich Nähe und Distanz, professionell gehalten werden, das heisst Privates und Geschäftliches getrennt wird.

11. Prävention von physischen, psychischen und sexuellen Grenzverletzungen

Die pädagogische Arbeit fördert die Selbstständigkeit und Selbstbestimmung der Kinder. Dadurch wird das wichtige Fundament zur Prävention von Grenzverletzungen gelegt. Einem Kind, das auf sein Leben Einfluss hat, fällt es leichter, sich für seine Person und seine Grenzen einzusetzen. Das ist ein wirkungsvoller Schutz vor grenzverletzendem Verhalten.

11.1 Haltung der Mitarbeitenden

Die Mitarbeitenden überschreiten die Grenzen der tolerierbaren Nähe nicht und wahren die nötige Distanz zu den Kindern. Sie sind sich ihrer Machtposition bewusst. Die Verantwortung für Handlungen liegt immer bei den Mitarbeitenden. Das Recht der Kinder auf Integrität, Privat- und Intimsphäre wird nicht verletzt. Die Mitarbeitenden halten auch dann die nötige Distanz ein, wenn die Impulse von den Kindern ausgehen. In Situationen, die Körperkontakt und körperliche Hilfestellungen erfordern, gelten spezielle Verhaltensregeln (siehe Punkt 10.5)

Wichtige Haltungen, Wissen und Werte, welche wir Betreuungspersonen mit dem Einhalten des pädagogischen Konzepts im Kita Alltag umsetzen.

- Damit Kinder sich bilden und gut entwickeln können, müssen sie sich physisch und psychisch wohl fühlen.
- Ein Kind fühlt sich wohl, wenn es gesund ist, sich sicher fühlt und sich mit einer anregenden Umgebung auseinandersetzen kann.
- Ein Kind fühlt sich wohl, wenn es die zu seinen Bedürfnissen und zu seinen Kompetenzen passende Unterstützung erhält. Vertraute, verlässliche und verfügbare Bezugspersonen können diese am besten bieten.
- Vertraute, verlässliche und verfügbare Bezugspersonen nehmen die Schutzbedürfnisse des Kindes, seine Entdeckungslust und seine Autonomiebestrebungen wahr. Sie reagieren feinfühlig und passend darauf.

- Vertraute, verlässliche und verfügbare Bezugspersonen helfen dem Kind, seine Erfahrungen einzuordnen, Antworten auf seine Fragen zu finden und seine Kompetenzen zu erweitern.

11.2 Präventionsmassnahmen in Schlüsselsituationen:

11.2.1 Stärkung der Kinder

In unserer Kita fördern wir die Kinder darin, selbständig und selbstbestimmt zu werden. Wir vermitteln ihnen, dass ihre Gefühle wichtig sind und diese auch ernstgenommen werden. Unsere Kinder sollen darauf vertrauen können, dass sie bei Problemen oder Schwierigkeiten sich jederzeit an eine Betreuungsperson wenden darf. Nur ein starkes und selbstbewusstes Kind kann NEIN oder STOP sagen, wenn für das Kind eine Grenze erreicht wurde.

- **Zur Stärkung des Selbstbewusstseins, der Autonomie und der Persönlichkeit der Kinder orientieren wir uns an dem 7-Punkte Präventionsmodell (der Fachstelle Limita)**
 1. Dein Körper gehört dir.
 2. Deine Gefühle sind wichtig.
 3. Es gibt angenehme und unangenehme Berührungen.
 4. Du hast das Recht auf ein Nein.
 5. Es gibt gute und schlechte Geheimnisse.
 6. Du hast das Recht auf Hilfe.
 7. Du bist nicht schuld.

11.2.2 Pflegesituationen und Körperpflege

Unsere Betreuungspersonen sind sich der Wichtigkeit und Sensibilität der kindlichen Körperpflege bewusst. Unser Wickelbereich befindet sich in einem geschützten, von aussen nicht einsehbarem Bereich. Er ist so eingerichtet, dass kein Durchgangsverkehr entsteht, und etwas von kindlichen Blicken geschützt ist. Muss ein Kind gewickelt werden, so informiert die entsprechende Betreuungsperson eine andere Betreuungsperson. Die Tür bleibt offen, so können diese entsprechend aufmerksam sein.

11.2.3 Esssituation und Ernährung

Der Mittagstisch ist ein Ort wo Kommunikation und Gemeinschaft erlebt wird. Wir Essen mit den Kindern zusammen. Für uns ist das Essen ein Genuss. Wir legen in der Kita Caracol Wert auf frische, saisonale und möglichst regionale Produkte, sowie eine ausgewogene gesunde Ernährung. Wir ermuntern die Kinder zum Probieren vom Essen, welches sie nicht kennen, zwingen sie aber nicht zum Essen, auch nicht dazu, den Teller leer zu essen. Sofern möglich, schöpfen sich die Kinder selbst. Wir begleiten sie, indem wir auf Menge und Ausgewogenheit auf dem Teller achten.

12. Förderung / Erziehung (Sprachförderung)

Die Beobachtung der Kinder ist die Grundlage für die Begleitung der individuellen Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder. Beobachtungen werden dokumentiert und im Elterngespräch, wie auch im Austausch mit den Betreuungspersonen besprochen und reflektiert.

Durch gezielte Beobachtungen der Kinder nehmen wir aktuelle Themen auf und passen unsere Angebote im Alltag und die KiTa Räume dementsprechend an.

Im Alltag werden die wichtigsten Beobachtungen betreffend Essverhalten, Schlafen, Verdauung, Befindlichkeit und speziellen Vorfällen im Tagesrapportblatt dokumentiert. Bei Abholung am Abend, durch die Erziehungsberechtigten werden die Infos weitergeleitet.

Bei den Säuglingen bis ca.1 Jahr, haben wir ein Kontaktnotizbuch, wobei wir detaillierter die

Beobachtungen des Kindes betreff Essen (wieviel Brei und Schoppen, was neues Essen probiert), Verdauung (Regelmässigkeit des Stuhlgangs) und Schlafen notieren.
Das Kontaktnotizbuch rotiert jeweils von den Eltern zu uns, wobei die Eltern Befindlichkeiten oder Neuerungen, welche zuhause vorgefallen sind, notieren.

12.1 Erziehung

Erziehung meint alles, was Erwachsene an Kinder herantragen, von ihnen fordern, für sie in der Beziehung zu Kindern von Bedeutung ist. Dazu gehört die bewusste Gestaltung von Interaktionen, der sozialen, räumlichen und materiellen Umwelt der Kinder. Dazu gehört auch das soziale, ökonomische, kulturelle und materielle Umfeld, in dem Kinder aufwachsen.

12.2 Erziehungsziele

Selbstkompetenz

- Wir achten auf ein hohes individuelles Wohlbefinden der Kinder.
- Wir nehmen die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder ernst und gehen auf sie ein.
- Wir achten auf die Gefühle der Kinder und unterstützen sie im Umgang damit.
- Wir bieten Kindern Gelegenheiten, um ihre Möglichkeiten und ihre Grenzen zu erfahren und konstruktiv damit umzugehen.

Sachkompetenz

- Wir leben mit Kindern Werte unserer Kultur und wecken Verständnis für Werte anderer Kulturen.
- Wir fördern die Orientierung an Werten und achten auf den entsprechenden Rahmen und die Einhaltung der dazugehörenden Regeln.
- Wir gestalten unsere Arbeit mit Strukturen wie die Tagesstruktur, die Ordnung, Regeln oder Ämtlis, in die die Kinder hineinwachsen.
- Wir messen Ritualen im Tages- und im Jahresverlauf einen hohen Stellenwert bei.
- Wir legen ein Schwergewicht auf Naturerfahrungen, auf das Spiel im Freien, den Kontakt und Umgang mit Tieren und Pflanzen und den Wechsel der Jahreszeiten.

Sozialkompetenz

- Wir fördern Gemeinschaftserlebnisse durch Aktivitäten in der Gruppe.
- Wir bestärken Kinder im Aufbau und in der Pflege von Freundschaften mit anderen Kindern.
- Wir achten auf respektvollen Umgang, auf gegenseitige Rücksichtnahme, auf gegenseitiges Zuhören und das gegenseitige Achten von Wünschen und Grenzen.
- Kinder sollen bei uns teilen lernen, als Gebende und als Nehmende.

12.3 Konfliktsituationen

Die Kinder dürfen und sollen Konflikte selbständig untereinander austragen. Dabei werden sie von den Betreuungspersonen begleitet und wenn nötig unterstützt. Ziel bleibt, die Auseinandersetzung eigenständig und konstruktiv zu lösen. Oder zusammen Lösungen suchen und das Kind in die Entscheidungen einzubinden.

12.4 Partizipation

Wir schaffen Raum, damit Kinder zum Gelingen von Interaktionen beitragen können. Im wechselseitigen Austausch mit dem Kind begleiten wir seine frühkindlichen Bildungsprozesse. Wir beziehen die Kinder in die Planung und Umsetzung von Angeboten ein. Wir lassen sie mitwirken und mitbestimmen. Durch Partizipation ermöglichen wir dem Kind vielfältige Lernerfahrungen und unterstützen es in der Erweiterung seiner Kompetenzen.

12.5 Sprachförderung

Die Förderung der Sprache findet bei uns bei den alltäglichen Ritualen statt.

Durch die Bewegung und Singen kann das Kind die Sprache zum Ausdruck bringen und seine Handlungskompetenzen erweitern. Im Alltag wenden wir viele Bewegungslieder, Fingerverse, Kniereiterspiele und Erzählgeschichten an.

Lange bevor das Kleinkind seine ersten Worte spricht, beginnt das Baby, mit Ihnen zu kommunizieren. Blickkontakt, Weinen, Lächeln, die Versuche, den Gesichtsausdruck zu imitieren, die ersten Silben, welche wir intuitiv nachsprechen und damit das Baby zu weiteren Versuchen anregen – all dies ist Teil der Kommunikation, die wir ganz bewusst pflegen.

Genauso wichtig ist es dem Säugling und Kleinkind, die Schritte des Tuns zu erklären: Ich wickle dich jetzt, jetzt öffne ich den Body, wir ziehen die Jacke an, schliessen den Reissverschluss etc.

Wir sprechen mit dem Säugling, Kleinkind, auch wenn es noch nicht spricht.

13. Inklusion / Integration

Inklusion von Kindern mit besonderen Bedürfnissen in der Kita Caracol.

KITA Plus ist ein Programm, welches Rahmenbedingungen schafft, damit auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen reguläre Kindertagesstätten besuchen können, wir bieten diese Betreuung in unserer Kita an.

Das KITA Plus Kind wird so weit wie möglich in den normalen Kita-Alltag integriert. Ein eigentliches Förderprogramm besteht nicht. Dabei wird die Kita von einer Heilpädagogischen Früherzieherin Kita Plus begleitet, Fachwissen aufgebaut und unterstützende Massnahmen festgelegt und überprüft. Dies ermöglicht allen Kindern von Anfang an gemeinsam zu lernen und zu spielen. Es fördert die frühzeitige Integration und schafft damit eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche integrative Förderung im Kindergarten und in der Schule. Die wohnortnahen Betreuungsangebote entlasten zudem die Eltern von Kindern mit besonderen Bedürfnissen.

14. Systematischen Qualitätsentwicklung in der Betreuungseinrichtung

Wir legen Wert auf eine gute Zusammenarbeit untereinander und ein partnerschaftliches Miteinander, um bestmögliche pädagogische Arbeit zu gewährleisten. Jeder Mitarbeiter bringt seine Kompetenzen mit, welche einen wichtigen Teil zu einem starken Team beitragen. Regelmässige Teamsitzungen und Weiterbildungen ermöglichen eine stetige Weiterentwicklung im Team. Ideen und Vorschläge werden gemeinsam besprochen und Entscheidungen werden im Gesamtteam getroffen. Gegenseitiges hinterfragen und reflektieren der Arbeit ist ein wichtiger Bestandteil zur Qualitätsüberprüfung der pädagogischen Arbeit.

Die Hauptverantwortung für die Qualitätsentwicklung hat die KiTa Leitung, welche mit Unterstützung der ausgelerten Betreuungspersonen aktiv daran interessiert ist, eine regelmässige Überprüfung des Pädagogisches Konzept zu machen. Die Erarbeitung geschieht prozessorientiert an Sitzungen mit dem ganzen Team und wird den aktuellen Anforderungen der Gemeinde, Kanton und den Bedürfnissen der Kinder angepasst.

15. Verbindlichkeit

Das vorliegende Pädagogikkonzept wurde von der Kitaleitung erarbeitet. Die Erstellerin hat sich mit allen Themen eingehend beschäftigt, kann sich hinter die erarbeiteten Grundlagen stellen und verpflichtet sich zur Umsetzung. Das Konzept ist verbindlich für alle Mitarbeiter. Es steht allen Eltern und den zuständigen Behörden und Ämtern zur Verfügung.

Das Konzept wird sich den wandelnden Anforderungen und Bedürfnissen laufend anpassen. Die letzte Überarbeitung fand im Dezember 2022 statt.